

2. O sing nur, linge, Frau Nachtigall!
 Wer möchte dich, Sängerin, hören?
 Wie wonniglich klingt's im Widerhall!
 Es laufchen die Blumen, die Vöglein all
 und wollen dich, Nachtigall, hören.

3. Nun muß ich wandern, bergauf, bergab;
 die Nachtigall singt in der Ferne.
 Es wird mir so wohl, so leicht am Stab,
 und wie ich schreite hinauf, hinab:
 die Nachtigall singt in der Ferne.

96. Der Buchfink.

Von **Heinrich Bals.**

Lustige Musikanten in Feld und Wald. Regensburg 1902. S. 27.

Ein munterer und dreister Geselle in unseren Obstgärten wie in lichten Waldungen, Hainen und Gebüsch ist der Buchfink. Wegen seines herrlichen Gesanges führt er auch wohl den Namen Edelfink. Fast den ganzen Sommer hindurch läßt er sein Liedchen erklingen, und sein Gesang wird wegen seiner Tonfülle und Abwechslung hoch geschätzt. Seine Locktöne erschallen nach der bekannten Weise: „Pink, pink, pink! Hier sitzt der lustige Fink!“ Fliegt er über unsern Kopf durch die Luft, so läßt er sein „Gipp, gipp!“ ertönen. Bevor er sein eigentliches Solostück vorträgt, macht er erst die nötigen Vorübungen. Er probiert einen Lauf — hält aber plötzlich inne, und aus seinem ganzen Wesen und Benehmen ist zu erkennen, daß er unzufrieden mit sich selbst ist, weil ihm ein Ton mißlang. Darum beginnt die Arbeit von neuem, und es wird unermüdlich geübt, bis endlich der Fehler beseitigt ist. Manchmal ist das für den kleinen Sänger nicht leicht; denn sein lebhaftes Wesen bringt ihn oft ganz in Verwirrung und Bestürzung. Doch Übung macht den Meister, und endlich ist er imstande, den Lauf fehlerfrei vorzutragen.

Jeder Vogel hat seine besondere Melodie. Das Lied des Buchfinken besteht meistens aus einer Reihe von kurzen Lauten, die er in rascher Folge vorträgt und jedesmal mit einem besondern Schluß beendet. Manchmal macht er auch noch einen kurzen Nachschlag, als wollte er sagen: „Bravo! Ich habe meine Sache diesmal gut gemacht!“ Gar merkwürdig ist es, wie die Menschen